

Historischen Vereins für den Niederrhein 197 (1994) S. 7–25, fragt vor allem nach den Aussagen der 12 untersuchten Rechtsaufzeichnungen zur herrschaftlichen Position des Erzbischofs, die nur in den Dienstrechten zugunsten von Treueverhältnissen reduziert ist.

E.-D. H.

Anja OSTROWITZKI, Die Ausbreitung der Zisterzienserinnen im Erzbistum Köln (Rheinisches Archiv 131) Köln u. a. 1993, Böhlau, XXXIII und 205 S., Abb., ISBN 3-412-02093-1, DEM 138. – Die Bonner Diss. behandelt den Zeitraum von den Anfängen 1188 bis zum Ende des 13. Jh. und untersucht 34 Nonnenkonvente, denen 4 Mönchsabteien gegenüberstanden. Neben gedruckten Archivalien werden auch zahlreiche bisher ungedruckte Materialien ausgewertet und die breite Forschung ausführlich und doch konzise berücksichtigt. O. beschränkt sich dabei keineswegs auf die gründliche Zusammenfassung und Neubestimmung der regionalen Ordensgeschichte, sie geht vielmehr auch ausführlich der Frage nach, welche grundsätzlichen Aussagen man zur Geschichte des weiblichen Ordenszweigs daraus ableiten kann. Allerdings steht im Mittelpunkt ihres Interesses die Institution der Gemeinschaft, nicht die Frage der persönlichen monastischen Berufung. Der Begriff „Ordensaufnahme“ bezieht sich daher nur auf das Verhältnis der Konvente zum Gesamtverband. Bekanntlich ist die Einbeziehung der Frauenklöster ein jahrzehntelanger ordensinterner Streitpunkt ähnlich wie bei den Prämonstratensern gewesen, und das erarbeitete differenzierte Bild macht deutlich, daß zwar ein subjektives Zugehörigkeitsgefühl zum Orden allen untersuchten Kommunitäten gemeinsam war, daß aber auch in Einzelfällen die Anerkennung durch das Generalkapitel ausblieb. O. bestätigt somit, daß die Landesgeschichte durchaus für die Erkenntnis überregionaler Strukturen von Gewinn sein kann. Im Anhang ist eine Urkunde von 1233 zur Inkorporation von Mariengarten, Benden und Bottenbroich in den Zisterzienserorden abgedruckt.

C. L.

Jürgen HUCK, Neuss, der Fernhandel und die Hanse. Teil 2: Der Fernhandel und die Hanse (Schriftenreihe des Stadtarchivs Neuss 9/2) Neuss 1991, ohne Verlagsangabe, XVI u. 420 S., Abb., ISBN 3-9222980-09-0. – 1984 hatte H. den ersten Teil (Neuss bis zum Ende der Hansezeit) dieses Werkes vorgelegt (im DA nicht angezeigt) und hier auf 191 S. eine Stadtgeschichte von der Römerzeit bis in das 17. Jh. gegeben. Der umfangreiche zweite Teil ist in engerem Sinne wirtschaftsgeschichtlich orientiert und auf den Neusser Handel ausgerichtet. Der Rhein hat dessen Richtung vorgegeben, Schwerpunkte des Neusser Fernhandels waren dort Köln und die Niederlande. Dem Rhein folgt auch die Darstellung. Beginnend mit Köln (S. 1–64) erfaßt der Vf. die Handelsbeziehungen in einzelnen, nach rheinischen Großlandschaften geordneten Ortsartikeln. Diese Artikel charakterisieren auch knapp die wirtschaftliche Bedeutung und Struktur der jeweiligen Stadt. Die übrigen Räume Deutschlands, zu denen Neusser Handelsbeziehungen bestanden, werden analog behandelt; die letzten Abschnitte dieser Übersichten gelten dem Ostseeraum (Lübeck, Wismar, Danzig, Reval) und Skandinavien. Handelsbeziehungen zu England werden nicht nachgewiesen. Auf S. 300–309 behandelt H. die Frage, ob Neuss jemals Mitglied der Hanse gewesen sei. Die Privilegien, die Friedrich III. 1475 der Stadt gab, um sie für ihren Einsatz im Krieg gegen Karl den Kühnen zu belohnen und für ihre Verluste zu ent-